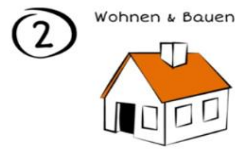


Datensatz **Pro02.00009.012016**  
Eingang 29.01.2015  
Kontakt [info@wettbewerb-integration.de](mailto:info@wettbewerb-integration.de)



ideen  
Wettbewerb  
integration

Name Lissy Eichert  
Kirchliches Netzwerk Berlin  
Straße Nr.  
PLZ  
Ort  
Region Berlin  
Email [l.eichert@christophorus-berlin.de](mailto:l.eichert@christophorus-berlin.de)

Homepage

Telefon

Kontakt Ja

**Bereich 02 Bauen und Wohnen**

Copyright

© Presse iwi

Fotos

Skizze

Video

**Headline Initiative Private Unterkunft für Flüchtlinge in den katholischen Gemeinden Berlins**



**Kurztext** *Berlin 29.01.2016* Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl an Flüchtlingen, die bei uns Zuflucht suchen, aber auch der enormen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung, will die kirchliche Initiative „Private Unterkunft für Flüchtlinge“ engagierte Gemeindemitglieder und ihre Freunde und Bekannte dafür gewinnen, Flüchtlinge übergangsweise kostenlos in ihrem privaten Wohnraum aufzunehmen.

**Langtext** **Projektbeschreibung**

Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl an Flüchtlingen, die bei uns Zuflucht suchen, aber auch der enormen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung, will die kirchliche Initiative „Private Unterkunft für Flüchtlinge“ engagierte Gemeindemitglieder und ihre Freunde und Bekannte dafür gewinnen, Flüchtlinge übergangsweise kostenlos in ihrem privaten Wohnraum aufzunehmen, um für diese kurzfristig eine menschenfreundliche Unterbringung zu schaffen. Um Schutzsuchende und gastgebende Familien zusammenzubringen und Strukturen für ein Netzwerk kooperierender Verbände aufzubauen, soll zunächst für 6 Monate eine Koordinatorenstelle geschaffen werden, die als Schnittstelle zwischen den Kooperationspartnern und als Ansprechpartner für die Beteiligten dient. Durch unser großes Netzwerk können wir zusätzlich besondere Hilfe und Unterstützung beim Kontakt mit Behörden und Institutionen sowie bei persönlichen Problemen und Schwierigkeiten vermitteln. Das Angebot gilt ausdrücklich unabhängig von ethnischer Herkunft und Konfession; richtet sich aber zuvorderst an besonders schutzbedürftige Personengruppen wie Frauen und Kinder sowie religiöse Minderheiten.

### **Hintergrund**

In der ganzen Stadt wird händeringend nach Wohnraum für Flüchtlinge gesucht. In den Notunterkünften leben viele Menschen

unterschiedlicher Nationalität und Religion auf engstem Raum zusammen, während gleichzeitig die Kosten für die Unterbringung explodieren. Die kostenlose Unterbringung in Privatwohnungen könnte die Situation erheblich entspannen. Über unsere Netzwerkpartner erreichen uns immer häufiger Anfragen um kurzfristige Aufnahme von besonders Schutzbedürftigen, etwa Opfer aus Menschenhandel oder Menschen, die aufgrund ihrer Konfession oder allein wegen ihres Geschlechts in den Gemeinschaftsunterkünften von Verfolgung bedroht sind. So häufen sich insbesondere Übergriffe auf christliche Flüchtlinge und sexuelle Belästigung von alleinreisenden Frauen. Eine getrennte Unterbringung von Flüchtlingen nach Religion, Herkunft oder Geschlecht ist in der derzeitigen Situation organisatorisch und finanziell nicht zu bewältigen. Auf der anderen Seite erleben wir in unserer Gemeinde in den letzten Monaten eine erfreuliche Offenheit und waches Interesse am Schicksal der Betroffenen. So geben viele Gemeindemitglieder an, freie Räume zu haben und für Schutzsuchende zur Verfügung stellen zu wollen; wünschen sich aber Ansprechpartner für den Fall, dass es zu Problemen kommt.

### **Ziele:**

Oberstes Ziel ist es, Flüchtlingen zunächst eine menschenfreundliche und menschenwürdige Unterkunft zu bieten. Ziel ist es gleichzeitig, die Gemeindemitglieder zu motivieren und dabei zu begleiten, sich an im Rahmen des Zusammenlebens zu engagieren, um die Aufgenommenen in ihren Integrationsbemühungen zu unterstützen. Eine Familienunterbringung ist ein erster, guter Schritt zur Aufnahme in die deutsche Gesellschaft ist, bei der sie wichtige Alltagserfordernisse, Riten, Regeln und Gebräuche kennen lernen. Es wird mit bis zu 200 Kontakten zu interessierten Familien gerechnet; realistischerweise können ca. 50 Familien dafür gewonnen werden, Flüchtlinge vorübergehend bei sich aufzunehmen.

### **Beteiligte**

#### **1. Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Offene**

Sozialarbeit (Vermittlung und Begleitung der Beteiligten während der Unterbringung)

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) setzt sich vor allem für Frauen und Familien am Rande der Gesellschaft ein und handelt dabei unabhängig von ethnischer Herkunft und Konfession. Die Offene Sozialarbeit im SkF bietet qualifizierte Hilfe und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen an; insbesondere in den Bereichen Wohnungslosenhilfe, Konflikt und Gewaltsituationen. Mittlerweile sind über 50% der Hilfesuchenden Menschen, die vor Gewalt und Verfolgung aus ihren Heimatländern geflohen sind. Der SkF vermittelt, berät und betreut die gastgebenden Familien und die Flüchtlinge bei allen Fragen rund um die Unterbringung.

*Ansprechpartnerin* : Elke Ihrlich, Bereichsleiterin Offene Sozialarbeit + Qualitätskontrolle

Tel.: 030 447 935 98 ; Mail: [offenesozialarbeit@skfberlin.de](mailto:offenesozialarbeit@skfberlin.de)

#### **2. Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Fachreferat Migration und Integration**

(Vermittlung der Schutzsuchenden)

Die Caritas engagiert sich seit Jahren in der Flüchtlingsarbeit. Sie betreibt 60 Trägerwohnungen für 200 Menschen als Ersatz für Gemeinschaftsunterkünfte. In den fünf Berliner Migrationszentren liegt der Schwerpunkt im Bereich Unterkunft, Beratung und Betreuung. Außerdem setzt sie sich intensiv sozialpolitisch für Flüchtlinge ein und ist in allen wesentlichen Gremien und Planungsgruppen vertreten, um die Rahmenbedingungen für Flüchtlinge zu verbessern. Die Projektstelle "Caritas rund um den Kirchturm" ist zuständig für die Ansprache und Auswahl der Flüchtlinge und die Betreuung während der Unterbringung.

*Ansprechpartner* : Peter Botzian, Fachreferat Migration und Integration  
Tel.: 030 66 6331143;  
Mail: p.botzian@caritasberlin.de

### **3. Diözesanrat im Erzbistum Berlin Sachausschuss Migration und Integration + Katholische Kirche NordNeukölln** (Vermittlung der gastgebenden Familien)

Die Vertreterin des Sachausschusses „Migration und Integration“ im Diözesanrat und die Flüchtlingsbeauftragte der Gemeinden im Netzwerk der Katholischen Kirche Nord-Neukölln kommunizieren das Thema nach "innen", werden als Vertrauenspersonen für die Gemeindemitglieder in Einrichtungen, Netzwerken, Bekannten- und Freundeskreisen der katholischen Gemeinden Ehrenamtliche ermutigen, Unterkünfte für Flüchtlinge zur Verfügung stellen, Interessierte mit der Koordinatorin vernetzen und dafür sorgen, dass Informationen transparent kommuniziert werden.

*Ansprechpartnerinnen:*  
Lissy Eichert, Vertreterin des Sachausschusses „Migration und Integration“  
Tel.: 030 6273069210;  
Mail: L.eichert@christophorus-berlin.de

Anja Breer, Flüchtlingsbeauftragte der Gemeinden im Netzwerk  
Katholische Kirche  
Nord-Neukölln  
Tel: 03068891213;  
Mail: gemref@sanktclara.de

## **Umsetzung**

### **1. Zentrale Information über die Aufnahme von Flüchtlingen in Familien im Umfeld katholischer Strukturen**

Durch das bereits installierte Team „Caritas rund um den Kirchturm“ werden einmalig auf der Ebene des Erzbistums alle grundsätzlichen Infos zur Aufnahme, Begleitung und aller Kommunikationswege sowie die Arbeitsweise der Projektkoordinatorin für Interessierte und Netzwerker bereitgestellt.

### **2. Informationsveranstaltungen in den katholischen Gemeinden Berlins**

Interessierte werden zu einem von insgesamt 12 Informationsabenden in den Gemeinden eingeladen, bei dem die Projektkoordinatorin über

das praktische Vorgehen und Verfahren informiert und die Fragen und Ängste der Familien aufgreift. Die Familien erhalten Informationen u.a. über: die Vorgehensweise einer Unterbringung von Flüchtlingen in Familien; die Aufgaben und Leistungen der Familien; die Klärung der Wohnverhältnisse (Mietvertrag), Mindeststandards, Finanzierung der Lebenshaltungskosten etc.; den Hilfebedarf von Flüchtlingen; die Grenzen der Leistungen einer Familie; den kultursensiblen Umgang mit Flüchtlingen; Angebote zur Integration seitens der Bezirke etc.

### **3. Informations- und Vermittlungsarbeit innerhalb der Gemeinden**

Leitungsteams, Pfarrgemeinderat und verantwortliche Akteure vor Ort (z.B. Pfarrer\_innen, Gemeindeferent\_innen, Gemeinderatsvorsitzende) sollen Bekannte und engagierte Mitglieder der Gemeinde ansprechen und um Unterstützung bitten. Positive Ergebnisse werden den beiden Ansprechpartner\_innen der Gemeinden kommuniziert. Welche Unterkunft eine Familie bereitstellen kann und welche Leistungen sie dazu bieten möchte, wird im Vorfeld mit der Projektkoordinatorin abgesprochen.

### **4. Beratung, Vermittlung und Begleitung der Beteiligten**

Entscheiden sich Familien für eine Aufnahme, werden die Familien auf ihre Aufgabe in 2 gemeinsamen Treffen von der Projektkoordinatorin vorbereitet. Die Flüchtlinge erhalten umfangreiche Informationen zum Unterstützungssystem. In regelmäßigen Treffen werden die weiteren Bedarfe ermittelt und an entsprechende Stellen weiter vermittelt. Die Projektkoordinatorin leitet den Übergang ein und steht den Beteiligten durchgehend als Ansprechpartnerin zur Verfügung ein und begleitet auch den Abschied aus den Familien mit Gesprächen und durch Weitervermittlung der Flüchtlinge in das Hilfesystem für Unterkunft und Weiteres. Die Unterbringung selbst ist zunächst für einen Zeitraum von 4 Wochen bis 3 Monaten geplant. Mit der transparenten Vorbereitung ist die Familie von vornherein entlastet und muss sich nicht moralisch unter Druck fühlen einen längeren Aufenthalt zu gewähren. In Absprache mit den Familien, den Flüchtlingen und der Projektkoordinatorin kann diese aber auch bis zu einem Jahr weiter geführt werden. Die Familien haben gegenüber den Flüchtlingen keine weiteren Aufgaben als die Bereitstellung der Unterkunft. Je nach Art der Familie und Wille kann mehr geleistet werden, jedoch soll der normale Familienalltag nicht beeinträchtigt werden.

**Laufzeit: 1.6.31.12.2016**

**Projekträger:**

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin Selchowstr.11, 12049  
Berlin Tel. 030 447 93 598 Fax 030 446 788 99 EMAIL: ihrlich@skf-berlin.de

**Kooperationspartner:**

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Residenzstr. 90, 13409  
Berlin Tel. 030 66 6331143 Fax 030 66 6331247 Mobil 0163 2939142  
p.botzian@caritasberlin.de  
Katholische Kirche NordNeukölln c/o St. Christophorus Nansenstraße 47,  
12047 Berlin Telefon: 030/ 6273069210 Mobil: 0176 824 60 874 Fax:  
030/ 6273069299